



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Marc Timmer (SPD)

und

Antwort

**der Landesregierung – Minister für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt
und Natur**

LNG Versorgung in Schleswig-Holstein

Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die gedrosselten Energielieferungen steht auch Schleswig-Holstein vor großen Herausforderungen. Der Bau des LNG-Terminals in Brunsbüttel soll zur Diversifizierung der Energielieferungen und zur Versorgungssicherheit beitragen.

1. Wie hoch ist der Bedarf an Gas in Schleswig-Holstein in den nächsten fünf Jahren? Bitte getrennt nach Jahren auflisten.

Für Deutschland wird auf die kürzlich veröffentlichten Szenarien zur Gasversorgung der Bundesnetzagentur für den Zeitraum von 07/22 bis 06/23 verwiesen (https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Elektrizitaetund-Gas/Versorgungssicherheit/aktuelle_gasversorgung/start.html). Prognosen über fünf Jahre sind nicht möglich.

2. Zu welchem Teil soll dieser Bedarf durch LNG gedeckt werden?

Die geplanten LNG-Importterminals speisen Erdgas direkt in das gesamtdeutsche Erdgasnetz ein. Eine Aussage, zu welchem Anteil in den nächsten Jah-

ren das in Brunsbüttel angelandete Gas in Schleswig-Holstein verbraucht werden wird, ist nicht möglich. Aufgrund der räumlichen Nähe wird dieser Anteil aber hoch sein.

3. Haben die in Deutschland gebauten Terminals ausreichende Kapazitäten, um den Bedarf zu decken? Falls nein, ist sichergestellt, dass der Bedarf in Schleswig-Holstein gedeckt ist?

Die in Deutschland aktuell geplanten Terminals können einen großen Beitrag leisten, um russische Erdgasimporte zu ersetzen. Es werden aber weitere Maßnahmen erforderlich sein. Hierzu gehört die Steigerung von Importmengen aus dem europäischen Ausland ebenso wie die Energieeinsparung. Eine staatliche Zuteilung bestimmter Gasmengen auf bestimmte Bundesländer erfolgt nicht.

4. Wie hoch sind die aktuellen Preise für LNG und wie wird die Preisentwicklung über die nächsten drei Jahre eingeschätzt?

Der LNG-Preis ist marktabhängig. Die Preisbildung ist unter anderem von Herkunftsland, Liefermenge und -Zeitpunkt der Lieferung abhängig und Sache der Vertragspartner.

5. Sind die Verträge für LNG-Lieferungen bereits abgeschlossen? Wenn ja, in welcher Höhe aus welchen Ländern?

Maßnahmen zum Ersatz von weggefallenen Gasmengen aus Russland werden auf Bundesebene durch das BMWK zusammen mit der Bundesnetzagentur koordiniert. Die Ersatzbeschaffung wegfallender Gasmengen aus Russland ist Aufgabe des Marktgebietsverantwortlichen Trading Hub Europe (THE).

6. Gibt es weitere konkrete Planungen, das wegfallende Gas aus Russland zu ersetzen?

Siehe Antwort zu Frage 4.

7. Inwiefern sind die stationären Infrastrukturen zur Abnahme von Flüssiggas sowie zur Weiterleitung in die Gasnetze auch für grünen Wasserstoff geeignet?

Die Ende 2023 fertigzustellende Gasanbindungsleitung ETL 180 von Brunsbüttel nach Hetlingen wird „H2-ready“ sein, d.h. dass sie zukünftig auch für den Transport von Wasserstoff und seinen Derivaten wie z. B. Ammoniak genutzt werden kann.

Im Unterschied dazu werden die Tanks und technischen Anlagen des an Land zu errichtenden LNG-Terminals für eine Nutzung mit Wasserstoff sowie dessen Derivate vom Anlagenbetreiber umgerüstet werden müssen. Diese Anpassungen sind technisch in einem überschaubaren Zeitraum durchzuführen. Selbstverständlich wird das feste Terminal ohne vorherige Anpassungen LNG auf Basis von grünem Wasserstoff aufnehmen können.